

24-Stunden-Gebet und Gebetswanderung zum 1. Advent

Nach dem Lockdown-Frühling ohne Gottesdienste im grossen Kirchgemeindehaus am Wipkingerplatz und dem Aufatmen im Sommer wurde für die traditionelle Feier am 1. Advent bald klar: Eine Feier mit 400 Anwesenden und gemeinsamem Essen liegt nicht drin. Wie aber entsteht Verbundenheit, wenn Nähe, Lieder, Schwatz beim Apéro nicht gehen?

Seit jeher sind Christ*innen auf der ganzen Welt durch das Gebet verbunden, gerade auch das «Unser Vater». Darum entschied der Hauskonvent des Zentrums für Migrationskirchen, 2020 ein 24-Stunden-Gebet unter dem Motto «Mache dich auf und werde Licht!» zu organisieren: Mitglieder aller Kirchen trugen sich für je 30 Minuten in eine Liste ein. So entstand vom Samstag, 20 Uhr, bis Sonntag, 20 Uhr, ein grosses ununterbrochenes Gebet, welches die Menschen daheim oder in kleinen Gruppen in den Kirchen verrichteten. Derart miteinander verbunden beteten sie für Zürich und die Schweiz, für Familien, Migrationskirchen und Menschen, welche krank sind.

Das zweite Vorhaben, die Stadt Zürich parallel dazu mit einer Laterne zu umwandern und symbolisch zu erhellen, wurde zwar nur in Stücken umgesetzt. Diejenigen aber, die durch die Kälte stapften, standen für den Aufruf, Licht füreinander zu sein – in dieser Adventszeit erst recht! Licht können ja alle sein mit einer netten Karte, einem Besuch oder ein paar Guetzli im Briefkasten.

Kirchen bleiben dran

Im ZMK hoffen wir, dass im Frühling eine gemeinsame Weltgebets-tagsfeier der Migrationskirchen, der katholischen Pfarrei Guthirt und der reformierten Kirchgemeinde möglich wird. Wie immer lohnt sich ein Blick auf die entsprechenden Homepages, ob und wie gefeiert werden kann. Herzliche Einladung jedenfalls schon jetzt für den interkulturellen Weltgebetsstag am 5. März 2021 an der Rosengartenstrasse 1. ■

*Pfarrerin Dinah Hess,
Leiterin für Migrationskirchen*

Lilien und Disteln suchen Träumer und Chrampfer

Auf einem kaum genutzten Rasenstück bei der Kirche Letten könnte schon nächsten Sommer ein kleiner biblischer Garten blühen und Passanten zum Verweilen einladen. Ein gemeinschaftsorientiertes Outdoor-Projekt in der hoffentlich auslaufenden Covid-19-Zeit sucht Mitwirkende.

Auf dem Weg zur Badi Unterer Letten oder an der Limmat kommen viele Menschen an der Kirche Letten vorbei und riechen im Frühling die Glyzinien, im Sommer die Rosen. Beim Blick zum Kirchgarten fällt ein kleiner Rasen auf, der im Unterschied zum Spielplatz selten betreten wird. Hier sollen bald einige Pflanzen gedeihen, die in der Bibel vorkommen in Geschichten oder als Symbol: Weinstock, Ginsster, Ysop oder Weide, Minze oder Gerste. Auch wenn etwa das Wurzelwerk einer grossen Birke gewisse Grenzen setzt, ist da reichlich Platz zum Träumen.

Martin Luther wird der Satz zugeschrieben: «Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen». Mich fasziniert der Gedanke, unter Corona-Bedingungen einen Garten anzulegen in der Hoffnung, dass sein erstes Blühen schon im



Bald ein Garten mit biblischen Pflanzen.

(Foto: Samuel Zahn)

Zeichen der epidemiologischen Entspannung geschieht. Und es wäre schön, wenn der Entwurf der Anlage Träume und Kompetenzen von Interessierten widerspiegelte, wenn bei der Ausführung verschiedene Menschen einander begegneten.

Ob dann Kinder im Unti davon hören, dass Gärten von Eden bis Gethsemane wichtig sind in der Bibel; ob es zu Schöpfungszeit und Erntedank auch einen kleinen eigenen Ertrag gibt; ob vor allem

viele Besucher und Betrachter sich freuen an der Vielfalt und Kraft des Lebens – das alles wäre doch ein paar Schweisstropfen wert! ■

Mögen Sie mitplanen, mitpflanzen, mitpflegen?

Dann melden Sie sich doch gerne bei mir:

samuel.zahn@reformiert-wipkingen.ch
oder Telefon 044 271 23 33.

OMG – Ein Jugendtreff entsteht

Soziale Medien gewinnen immer mehr an Popularität, unter anderem auch durch die Pandemiebedingten sozialen Einschränkungen. Sie verleihen uns den Eindruck, dass soziale Interaktionen gleichwertig auch mittels Monitor und abgedroschenen Floskeln wie Lol, Yolo und so weiter möglich sind. In Wahrheit führen sie jedoch zu ungewollten Missverständnissen und medienbedingtem Kurz-Angebunden-Sein. Doch wie wirken die Jugendlichen der Reformierten Kirche Zürich diesem gefährlichen Trend entgegen? Selbstverständlich auch mit einer modischen Abkürzung: OMG!

OMG hört sich zunächst wie ein weiterer hirnloser Ausruf aus der digitalen Welt an, stellt jedoch in unserem Falle einen Ort realer Begegnungen dar, wo echte Kon-

versationen und lockeres Zusammensein regieren. Jugendliche ab 15 Jahre, vor allem aus dem Kreis sechs, sind willkommen, die Freitagabende mit uns zu verbringen, sei es zum Austragen eines gemütlichen Ping-Pong-Matches oder zum Geniessen eines Corona-konformen Apéros. Und wem das alles noch zu hektisch ist, der mag sich auch einfach auf dem komfortablen Ledersofa niederlassen, die Augen schliessen, gedanklich ins friedliche Leere abdriften und den betörenden Klängen der raumeigenen Soundanlage lauschen. Wenn ihr also seit Langem den Raum der Räume gesucht habt, dann klopft am Freitagabend ab 19.30 Uhr an die Tür des Paulus-Jugendraumes, Scheuchzerstrasse 164. Bis bald! ■

Ben, ein Teammitglied

Bei Fragen kontaktiert Kristian Joób,
Teamleiter: 076 366 18 88

Redaktionelle Beiträge von

reformierte
kirche zürich

Kirchenkreis sechs
Milchbuckstrasse 57
8057 Zürich
<https://reformiert-zuerich.ch>